

THEMA

9. Oktober 1989

Seit dem 4. September 1989 haben in Leipzig Woche für Woche Montagsdemonstrationen stattgefunden. Der 9. Oktober gilt als der Höhepunkt der Friedlichen Revolution. In Leipzig muss die Staatsmacht vor der Menschenmenge kapitulieren.

9. November 1989

„**Sofort - unverzüglich**“, sagt Politbüro-Mitglied Günter Schabowski zu den künftigen Reiseregelungen und löst damit den Fall der Mauer aus. Überall liegen sich an den Grenzen Menschen in den Armen.

18. November 1989

Im ehemaligen Sperrgebiet Wahlhausen dauert es noch neun Tage länger, bis der Übertritt an den Grenzanlagen möglich ist. Morgens um 6 beginnt hier die Wiedervereinigung.

3. Oktober 1990

Nach ersten freien Wahlen in der DDR und nach der Währungsunion vollzieht sich an diesem gesamtdeutschen Feiertag der politische, juristische und administrative Akt der Wiedervereinigung.

planten Besuch mit der Rundschau im Grenzmuseum, in dem er einige Jahre nicht mehr war und in dem sich nach viel ehrenamtlichem Engagement nun vieles professionalisiert und verändert hat, will er sich dort vielleicht noch mal einbringen. „Mich beschäftigt vor allem: Wie kann man die Geschichte den Besuchern realistischer vermitteln? Dazu gehören Relikte aus dieser Zeit. Vielleicht wird das eine neue Aufgabe für mich.“

Rabenschwarzer Tag und Neuanfang

Hinfallen, wieder aufstehen, Dinge in die Hand nehmen: Das klingt nicht nur nach Rodes Lebensmotto. Das Schicksal des 1868 gegründeten Handwerksbetriebs Gastrock lässt sich ähnlich zusammenfassen. Die Unternehmerfamilie, die weltweit Wanderstöcke und orthopädische Gehhilfen vertreibt und in Wahlhausen beheimatet ist, musste nach wechselvoller Geschichte dies- und jenseits der Grenze, unter anderem spektakulärer Flucht durch die Werra 1952, im vergangenen Jahr wieder fast von vorne anfangen.

Nach der Corona-Zeit, in der Kurzarbeit angesagt war, brummte das Geschäft. „Wir hatten im ersten Quartal 2024 soviel Umsatz wie zuvor in zwei Quartalen“, erzählen Peter und Sara Gastrock, die das Familienunternehmen mit ihren Eltern führen. Doch dann macht am 30. April 2024 um 8.36 Uhr eine Feuerexplosion in der Produktion den Aufschwung zunichte. Späneabsauganlage, Holzverarbeitung, Büroräume – alles steht in Flammen und brennt nieder. Für Wahlhausen ist das im wahrsten Sinne ein rabenschwarzer Tag. 26 Feuerwehren, Katastrophenschutz und Technisches Hilfswerk sind in dem kleinen Ort im Einsatz, zwei Tage dauert es, bis der Einsatz beendet ist, zurück bleiben Löschschaum und verkohlte Hallen. Für Hans Gastrock ist ein Lebenswerk zerstört, doch seine Kinder wollen sich nicht geschlagen geben: „Wir haben nicht lange überlegt. Die Firma ist ein Herzschlag. Wir bauen sie wieder auf.“ Sechs Wochen nach dem Brand gehen aus einem provisorischen Versandlager wieder erste Bestellungen raus. Seither ist das Gelände Baustelle – auch wegen vieler behördlicher Hürden. Doch die Gastrocks sind optimistisch: „Wir wollen am 30. 4. 2026 wieder eröffnen.“

Vom Grenzzaun zum Traumplätzchen

Ein anderes Revival würden sich manche Touristen wünschen: Pias Radlerrast. Die 65-jährige Pia Krebs, ursprünglich in Eichsfeld in der Nähe aufgewachsen, im März 1989 aus der DDR geflüchtet und an den Niederrhein gezogen, kehrte in den 1990er Jahren mit ihrem Essener Ehemann in den Osten zurück, nach Wahlhausen. Jahrlang restaurierten sie ein altes Fachwerkhaus, das an der Werra liegt und dessen hintere Hauswand an den Grenzzaun reichte, und machten daraus eine Raststätte für Radfahrer. „Ein Traumplätzchen“ nennt die gelernte Erzieherin und Hobby-Gastwirtin ihr Haus und ihren Garten mit den kleinen Sitzgruppen und Terrassen zur Werra.

Nicht allein im Ort waren sie und ihr Mann willkommen, so rekapituliert sie es. Doch für Dorf-Besucher schaffte sie einen kleinen Anziehungspunkt, denn andere Lokalitäten gibt es nicht mehr. Ihr Mann stirbt 2022, die Radlerrast bleibt geschlossen, doch sie kämpft sich ins Leben zurück, will auf jeden Fall in Wahlhausen bleiben. „Viel-



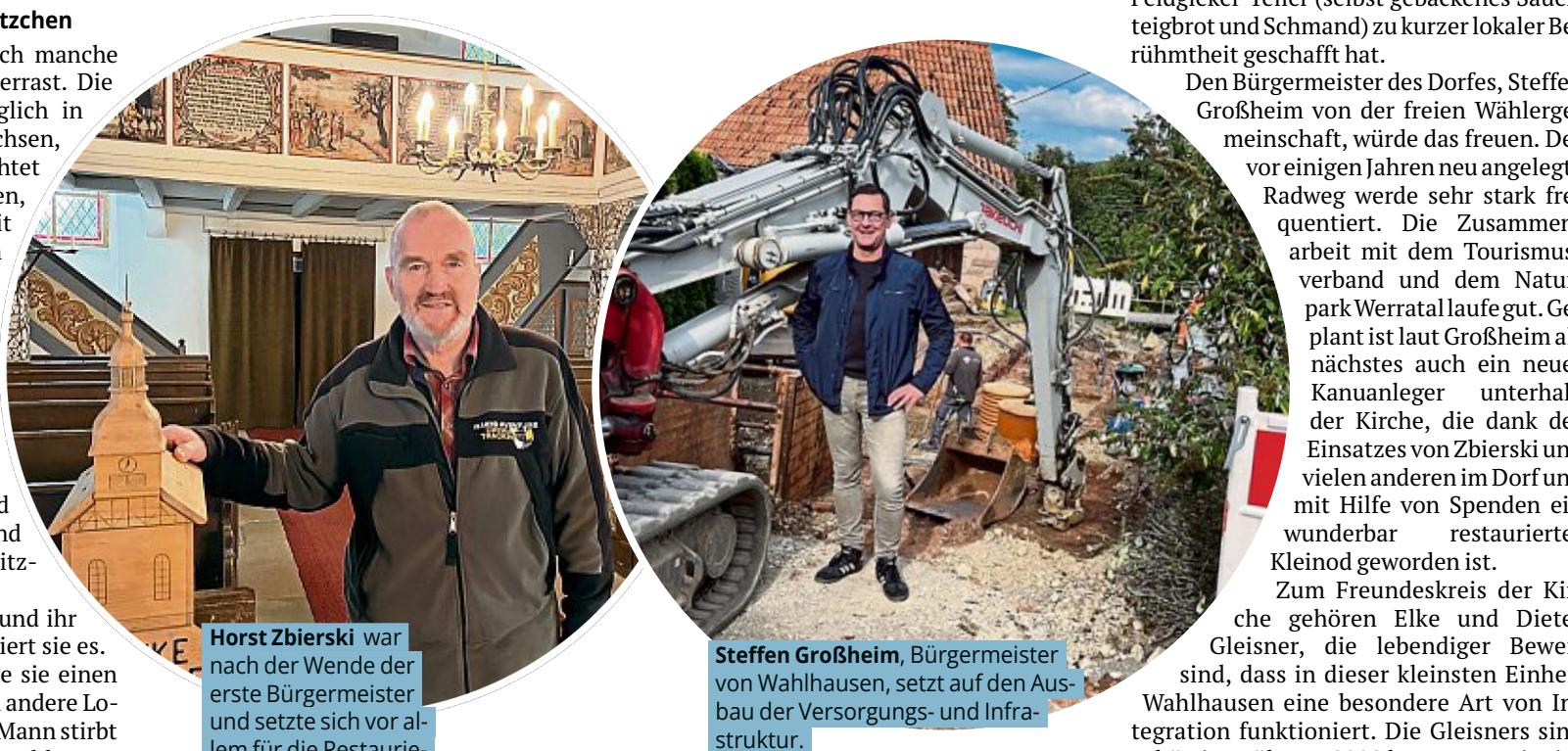
Lebendige Erinnerung: Der Wahlhäuser Frank Rode erkennt sich auf einem Foto im Grenzmuseum wieder.



Aus Köln nach Wahlhausen: Dieter und Elke Gleisner fühlen sich in der Dorfgemeinschaft sehr wohl.



Wiederaufbau im Jahr 2025: Nach einem Großbrand im April 2024 bauen Peter und Sara Gastrock die gleichnamige Traditionsfirma für Wanderstöcke in Wahlhausen wieder auf.



Horst Zbierski war nach der Wende der erste Bürgermeister und setzte sich vor allem für die Restaurierung der Kirche ein.

Steffen Großheim, Bürgermeister von Wahlhausen, setzt auf den Ausbau der Versorgungs- und Infrastruktur.

leicht mache ich im nächsten Jahr noch mal auf“, sagt sie, die es mit ihrem Eichsfelder Feldgrießer-Teller (selbst gebackenes Sauerteigbrot und Schmand) zu kurzer lokaler Begegnung geschafft hat.

Den Bürgermeister des Dorfes, Steffen Großheim von der freien Wählergemeinschaft, würde das freuen. Der vor einigen Jahren neu angelegte Radweg werde sehr stark frequentiert. Die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband und dem Naturpark Werra-Tal auf dem Gelände ist laut Großheim als nächstes auch ein neuer Kanuanleger unterhalb der Kirche, die dank des Einsatzes von Zbierski und vielen anderen im Dorf und mit Hilfe von Spenden ein wunderbar restauriertes Kleinod geworden ist.

Zum Freundeskreis der Kirche gehören Elke und Dieter Gleisner, die lebendiger Beweis sind, dass in dieser kleinsten Einheit Wahlhausen eine besondere Art von Integration funktioniert. Die Gleisners sind gebürtige Kölner. „2008 hat es uns mit vier Motorrädern, einem Wohnwagen und einem Auto nach Wahlhausen verschla-

Kirche und Grenzmuseum

Die personifizierte Erinnerung Wahlhausens ist Horst Zbierski. Der ehemalige Bürgermeister (von 1990 bis 2003) wurde 1947 in Wahlhausen geboren, arbeitete bis zur Wende als Elektriker und heimlicher Fotograf und ist heute wichtiger Chronist seines Dorfes und der Geschichte der sehenswerten evangelischen ehemaligen Patronatskirche mit ihren besonderen doppelten Emporen und Malereien. Näheres zur Chronik des Ortes und der Mariengarten-Kirche unter: www.wahlhausen.de

1991

eröffnete das Grenzmuseum Schiffersgrund, errichtet im Bereich des ehemaligen Grenzverlaufes und im vergangenen Jahr komplett neu konzipiert. Hier finden sich originale und digital aufbereitete Zeitzeugenberichte aus der Grenzregion.

Für Anne Vaupel-Meier, stellvertretende Leiterin, ist das Museum vor allem wegen der so hautnahen Grenzgeschichten der Menschen, die unmittelbar dort gelebt haben, so besonders. Es ist mit seiner besonderen Aufbereitung – gerade für die jüngeren Generationen – in diesem Jahr für den Online-Grimme-Award nominiert. www.grenzmuseum.de

gen“, lachen die beiden. Sie waren auf der Suche nach einer Bleibe, wo sie die Gefährte unterbringen und von wo aus sie mit eben diesen reisen konnten. In Wahlhausen wurden sie fündig, leben in einem Haus mit Ställen, aus denen sie Garagen machen konnten. „Wir wurden mit offenen Armen empfangen“, sagen sie. Sie mischen im Fasching mit, auch wenn die Helauufe für sie gewöhnungsbedürftig waren. „Aber für uns gibt es immer ein Elke und Dieter – Alaaf!“ Natürlich sind sie bei der anstehenden Kirmes mit dabei. Kirmesmädel und Kirmesbursche waren sie schon, heißt, sie haben das Fest mehrfach mitorganisiert. „Natürlich kennen wir die Geschichten, dass es hier auch Stasi gab“, sagen sie. Es klingt ein bisschen nach alten Kamellen. Wer ohne DDR-Vorgeschichte ist, hat es da leichter.

In Wahlhausen gibt es keine Parteien, nur die freie Wählergemeinschaft. Die AfD wird deshalb kaum thematisiert. Außer, um zu betonen, dass sie hier nicht so verängstigt wie in anderen Landestellen. Das Landtagswahlergebnis 2024 bestätigt die Wahrnehmung: Wahlhausen hatte mit 19,9 Prozent die zweitniedrigste AfD-Quote (hinter Schachtebich, ebenfalls Kreis Eichsfeld: 19,4 Prozent).

Steffen Großheim betont, dass es im Dorf keine Berührungsängste oder „dieses Ossi-Wessi-Ding“ gebe. Mit kommunalen und Landesmitteln wird gerade das alte Strom- und Abwassernetz auf den neuesten Stand gebracht. Dank guter Gewerbesteuereinnahmen, Vollbeschäftigung, der Nähe zum Kurort Bad Soden und der landschaftlichen Reize ist für den 2006 hier gezogenen ehrenamtlichen Bürgermeister Wahlhausen genau der richtige Fleck. „Gott hat die Erde geküsst und es war hier“, sagt er schmunzelnd. Wenngleich ihm bewusst ist, dass das mit Blick auf die Schicksale vieler Familien sicher nicht in allen Zeiten galt.

Lernen Sie uns kennen!

Wir laden Sie ein zur Sonntagsbesichtigung am 05. Oktober von 13.30 - 16.30 Uhr

Im eigenen Appartement leben und bei Bedarf von erfahrenem Fachpersonal unterstützt werden – das wird Senioren bei uns im Rosenpark ermöglicht. Die Anlage liegt zentral, in ruhiger Umgebung – viele Geschäfte sind schnell erreichbar. Überzeugen Sie sich selbst vor Ort.

Ihr Team vom Rosenpark



Einraumwohnung ab 1.444,50 EUR inkl. Mittagessen, Grundbeteiligung und Nebenkosten

ROSEN PARK KÖLN
Wohnen mit Service, Pflege und Betreuung

Eine persönliche und individuelle Beratung durch Frau Dehmel bieten wir nach telefonischer Vereinbarung an: 0221/3672-213
E-Mail: info@rosenpark-koeln.de
Bernhard-Feilchenfeld-Straße 3-5
50969 Köln-Zollstock
www.rosenpark-koeln.de